

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 15. September 1999

1592. Interpellation von Mauro Tuena und Markus Schwyn betreffend Mädchentreff, Gruppe für Mädchen und junge Frauen mit lesbischen Gefühlen. Am 2. Juni 1999 reichten die Gemeinderäte Mauro Tuena (SVP) und Markus Schwyn (SVP) folgende Interpellation GR 99/226 ein:

Gegenüber dem vom Sozialdepartement der Stadt Zürich finanziell unterstützten Mädchentreff wurde in der Vergangenheit wiederholt der Vorwurf erhoben, auf die Forderung von lesbischen Mädchen ausgerichtet zu sein. Tatsächlich bietet der Mädchentreff, der laut Selbstdarstellung «für Mädchen ab 10 Jahre offen» ist, gemäss «Programm April bis Juli 1999» eine «Gruppe für Mädchen und junge Frauen mit lesbischen Gefühlen» an.

Laut erwähntem Programm können die Besucherinnen der «Gruppe für Mädchen und junge Frauen mit lesbischen Gefühlen» im Mädchentreff «Mädchen in einer ähnlichen Lebenslage kennenlernen und zusammen etwas unternehmen». Die Gruppe «wird von einer Teamfrau des Mädchentreffs begleitet». Organisiert werden für die lesbischen Mädchen unter anderem ein «Spielabend», ein Informationsabend zum «Coming-Out», ein Spaghettiplausch mit «Infos vom Lesbentreffen Köln», ein gemeinsamer Kinoabend und ein abendliches «Picknick am See».

In diesem Zusammenhang bitten wir um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wann wurde im Mädchentreff die «Gruppe für Mädchen und junge Frauen mit lesbischen Gefühlen» ins Leben gerufen?
2. Wieviele Mädchen gehören der «Gruppe für Mädchen und junge Frauen mit lesbischen Gefühlen» an?
3. Welche Veranstaltungen, Anlässe, Treffen und dergleichen sind für die «Gruppe für Mädchen und junge Frauen mit lesbischen Gefühlen» des Mädchentreffs in der Zeit seit dem 1. Januar 1998 durchgeführt worden (es wird um eine vollständige Aufzählung gebeten)?
4. Wieviele Mädchen pflegen an den Anlässen der Lesbengruppe des Mädchentreffs jeweils durchschnittlich teilzunehmen?
5. Welche der in der Antwort zu Frage 3 aufgeführten Veranstaltungen, Anlässe, Treffen und dergleichen des Mädchentreffs fanden im Frauenzentrum an der Mattengasse statt?
6. Welches ist die Stellungnahme des Stadtrats zum Vorwurf, dass lesbische Frauen des Frauenzentrums über den Mädchentreff frische Mitglieder und Besucherinnen des Frauenzentrums rekrutieren?
7. Auf welche Weise vermögen die Fachfrauen des Mädchentreffs feststellen, dass es sich bei einem zehnjährigen Mädchen um ein Mädchen mit lesbischer Veranlagung handelt?
8. Über welche fachliche Ausbildung verfügt die «Teamfrau des Mädchentreffs», welche die «Gruppe für Mädchen und junge Frauen mit lesbischen Gefühlen» betreut?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Sozialdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Die Gruppe wurde Mitte Januar 1999 gegründet.

Zu Frage 2: Acht junge Frauen.

Zu Frage 3:

- Film «Two girls in love» mit anschliessender Diskussion
- Zweimal Billard spielen
- Fondue-Essen

- Diskussion über Coming-out anhand eines Films
- Indisches Essen im Treff
- Diskussionsabend zu Coming-out
- Italienisches Essen im Treff

Zu Frage 4: Durchschnittlich vier junge Frauen. Die meisten Abende werden von sechs bis sieben Teilnehmerinnen besucht.

Zu Frage 5: Keine.

Zu Frage 6: Dieser Vorwurf entbehrt jeder Grundlage. Der Stadtrat verzichtet daher auf eine Stellungnahme.

Zu Frage 7: Die Gruppe ist offen für Mädchen ab 14 Jahren. Mädchen in der Pubertät beginnen sich aktiv mit Fragen der Sexualität und ihrer sexuellen Identität auseinanderzusetzen. Daher ist es eine wichtige Aufgabe des Mädchentreffs, sie in diesem Prozess – ob er nun in Richtung Heterosexualität oder Homosexualität geht – zu unterstützen.

Zu Frage 8: Alle Mitarbeiterinnen des Mädchentreffs verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung in Sozialpädagogik oder Soziokultureller Animation.

Mitteilung an die Vorsteherin des Sozialdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber